



ANFANG – ENDE – EWIGKEIT –

Eine prozessorientierte Perspektive
auf das Kommen und Gehen und den Raum dazwischen.



ZEIT

Beginn: Freitag,
14. Juli '23 · 16 h

Ende: Sonntag,
16. Juli '23 · 12.30 h
(anschl. Mittagessen)

ORT

GSI · Klosterweg 4
29549 Bad Bevensen

REFERENTEN

Sylvia Hörtreiter
Brigitte Gägauf

KOSTEN

395,- €*

ANMELDUNG

bis zum **01. Juni '23**
per Mail an das ITA-
Büro: info@ita-ev.de

* **Die Kosten** setzen sich zusammen aus 190,- € Ü/V im EZ und 205,- € Seminargebühren
Überweisung bis **spätestens 15. Juni 2023** unter Angabe des Namens und dem Stichwort **'POP'**
auf das ITA-Konto: IBAN DE42 2005 0550 1237 1248 60

Der Umgang mit der eigenen Sterblichkeit ist für Menschen eine der größten Herausforderungen: Wir sind uns unserer Sterblichkeit bewusst, möchten uns gleichzeitig dem Leben hingeben, stolpern über unsere Ängste vor Tod und Vergänglichkeit und erwischen nur selten das Leben so intensiv, dass wir mitten im Leben die Ewigkeit spüren können. TrauerbegleiterInnen wissen um die Diskrepanz zwischen ersehnter Erfüllung und erlebtem Bedauern über verpasste Momente. Umso wichtiger ist es, den Betroffenen einen Zugang zur Einzigartigkeit der eigenen Lebensgeschichte möglich machen zu können.

Die Fortbildung richtet sich an ehemalige TeilnehmerInnen der ITA-Trauerbegleiter-Ausbildungen und vertieft das eigene Erleben eines 'gefühlten Sinns' durch prozessorientierte Übungen und Werkzeuge. Wir werden einen theoretischen Input geben, sowie eine prozessorientierte Perspektive auf das Kommen und Gehen und den Raum dazwischen. Die Vermittlung der signalorientierten Zugangsweise der Prozessarbeit und die Einübung entsprechender Werkzeuge tragen dazu bei, Schwierigkeiten vertieft zu verstehen sowie neue Lösungsansätze und überraschende Sinnerfahrungen zu ermöglichen.

Zusätzlich bietet die Fortbildung bei Bedarf Raum zur Intervention und Supervision problematischer Situationen aus Trauer- und Sterbebegleitung allgemein.

Sylvia Hörtreiter studierte Psychologie, Philosophie sowie Vergleichende Religionswissenschaften. Neben dem Studium absolvierte sie eine Ausbildung in Tai Chi, die sie mit einer Lehrerausbildung abschloss. Es folgte die Begegnung mit Max Schubach und der Prozessorientierten Psychologie und eine langjährige Tätigkeit in der stationären psychosomatischen Behandlung, sowie Dozenten-Tätigkeiten. Inzwischen ist sie Teil des Lehrkörpers des Instituts für Prozessarbeit in Zürich und in eigener Praxis in Regensburg und online tätig.



Brigitte Gägauf arbeitet in Zürich und wohnt auf dem Land. Sie hat am Institut für Prozessarbeit in Zürich ihr Diplom in Prozessorientierter Psychologie erworben. Sie arbeitet in eigener Praxis als Therapeutin, Supervisorin, Konfliktarbeiterin, Trauerbegleiterin und Coach. Sie arbeitet mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. An Schulen ist sie für Konfliktlösungen und Kriseninterventionen im Einsatz und arbeitet mit Schulkassen, Lehrpersonen und Schulleitungen. Ihr Interesse in der Trauerbegleitung gilt dem Dies- und Jenseits. Der dünne Vorhang, der das Hier und das Drüben voneinander trennt, ist besonders in der Trauerarbeit sehr durchlässig. Die Prozessorientierte Psychologie erlebt sie in der Begleitung von Trauernden als mächtige Unterstützung und gutes Werkzeug zur Verarbeitung und Integration im Alltag.